

Nun jauchzet all, ihr Frommen!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **61 (1956-1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zweiter Räuber:

Und jetze göm-mer schnell vors Hus
und weckid d'Stadt und rüefid's us,
was hüt i dere Wundernacht
de Herrgott üs für Freude macht.
(Die beiden Räuber und der Engel treten vor
den Stall)

Erster Räuber:

Ier Lüt im Städtli, chömid gschwind!

Zweiter Räuber:

Im Chrippli lid es chlises Chind.

Erster Räuber:

Es Chind, won üs de Fride bringt.

Zweiter Räuber:

Daß jedes Härz vor Freude springt.

Erster Räuber:

So chömid, singid und sind froh:

Beide:

De Heiland isch uf d'Erde cho.

*Zur Aufführung dieses kleinen Weihnachts-
spiels braucht es nicht viel anderes als Gemüt
und Phantasie. Bei der Auswahl der Kostüme
und Requisiten ist das am besten, was die
Kinder selber herbeischaffen. Hausmittel ge-
nügen. Die verschiedenen Schauplätze lassen
sich im Schulzimmer leicht nebeneinander dar-
stellen. Umbauten werden dadurch überflüssig.
Hingegen ist es zu empfehlen, zwischen den
einzelnen Szenen und Bildern passende Lieder
und Blockflötenmusik einzustreuen und das
Spiel mit einem gemeinsam gesungenen Lied
anzufangen und zu beschließen.*

*Mit der freundl. Erlaubnis von Verfasser und
Verlag dem Bändchen «Ihr Kinderlein, kom-
met!», Jugendborn-Sammlung, Heft 109, Ver-
lag Sauerländer, Aarau, entnommen. – Das
Aufführungsrecht wird durch den Ankauf von
mindestens vier neuen Textbüchlein bei einer
Buchhandlung oder beim Verlag erworben.*

Nun jauchzet all, ihr Frommen !

Da die zwei Weihnachtsspiele sich mehr für jüngere Kinder eignen, möchten wir noch auf ein weihnachtliches Spiel von *Friedrich Wyß* hinweisen. Es trägt die Überschrift «*Nun jauchzet all, ihr Frommen!*». Die Gestalten sind: ein Engel, ein Pilger, ein Bettler und eine Bettlerin. Das Geschehen spielt sich in der Heiligen Nacht auf irgendeiner Landstraße ab. Dieses Spiel für Kinder von 12 Jahren an ist in der Jugendborn-Sammlung, Heft 78, «*Stille Nacht*» (Drei Weihnachtsspiele von *Friedrich Wyß*) zu finden.

In der Jugendborn-Sammlung, Verlag H. R. Sauerländer & Co. AG, Aarau, sind noch drei neue Hefte mit Weihnachtsspielen herausgekommen:

- Heft 102 *Harry Steinmann*: «'s Wiehnachtslicht», ein Weihnachtsspiel für die Jugend-
bühne.
Heft 104 *Traugott Vogel*: «'s Glöggli vo Bethlehem», es Chrippespiel i äim Ufzug.
Alter 9 bis 12 Jahre.
Heft 106 *Heinz Stucker*: «'s schönste Wiehnachtsgschänk», Weihnachtsspiel in drei
Aufzügen für 12- bis 16jährige.

Leitsätze

1. *Gute Jugendlektüre entspricht den seelisch-geistigen Bedürfnissen des Kindes.*
2. *Gute Jugendlektüre fördert die Entwicklung des Kindes.*
3. *Gute Jugendlektüre hilft uns, das Erziehungsziel leichter zu erreichen:*
 - a) *sie klärt das Weltbild, gibt wertvolle Lebensideale;*
 - b) *sie formt die Persönlichkeit, denn sie erzieht zum tätigen Menschen, zum sozialen Menschen und zum Kulturmenschen.*

Diese Leitsätze wurden dem Kapitel «Die erzieherische Bedeutung des guten Jugendbuches» aus dem Werk von *Richard Bamberger* «Jugendlektüre» entnommen (Verlag für Jugend und Volk, Wien).